

Der Prophet Daniel Kapitel 11

Auszug aus dem Buch von Roger Liebi

INHALT

Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel	5
– Auszug aus Kapitel 11	5
Der Text von Daniel 11,2–45.....	5
Von Kyros bis Xerxes I.	9
Alexander der Große.....	10
Die Diadochenreiche.....	10
Syrien und Ägypten im Visier der Prophetie	11
Ptolemäus I. Soter (323–285 v. Chr.)	11
Seleukus I. Nikator (312–281 v. Chr.).....	11
Ptolemäus II. Philadelphus (285–246 v. Chr.) und Antiochus II. Theos (261–246 v. Chr.).....	12
Ein totaler Fehlschlag.....	12
Ptolemäus III. Euergetes (246–221 v. Chr.) und Seleukus II. Kallinikos (246–226 v. Chr.).....	13
Ägyptens Kriegsbeute	13
Syriens Gegenschlag	13
Seleukus III. Soter (226–223 v. Chr.) und sein Bruder Antiochus III. der Große (222–187 v. Chr.).....	14
Syriens Erfolge	14
Ptolemäus IV. Philopator (221–204 v. Chr.).....	14
Syriens erneuter Angriff (201 v. Chr.)	15
Ptolemäus V. Epiphanes (204–181 v. Chr.)	15
Syriens Kriegserfolge.....	16
Israel unter syrischer Fremdherrschaft.....	16
Verheiratung mit Kleopatra	16
Neue Erfolge Syriens	17
Der Feldherr Lucius Scipio Asiaticus.....	17
Der Tod des Syrerkönigs Antiochus III.....	18
Seleukus IV. Philopator (187–175 v. Chr.).....	18
Antiochus IV. Epiphanes (175–164 v. Chr.)	18
Der Hohepriester Onias III.	19
Bündnis mit Syrien	19
Antiochus Epiphanes in Jerusalem.....	20
Raub und Beute	20
Krieg mit Ägypten	20
Ptolemäus VI. Philometor (181–145 v. Chr.).....	21
Betrügerische Abmachungen.....	21

Rückkehr nach Syrien.....	21
Gräueltaten gegen Jerusalem	22
Der zweite Feldzug.....	22
Rom greift ein	22
Wut gegen die gläubigen Juden.....	23
Der Gräuel der Verwüstung	23
Verführung zum Abfall.....	24
Der Widerstand der Makkabäer	24
Die Verständigen.....	24
Die „kleine Hilfe“	25
Heuchler.....	25
Ansporn	25
Die Zeit des Endes	26
Die Herrscher der Ptolemäer und Seleukiden.....	26
Ägypten.....	26
Syrien	27

Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel

– Auszug aus Kapitel 11

Roger Liebi

Wir kommen nun zur Besprechung der detailliertesten Prophezeiungen über Weltgeschichte im Buch Daniel.

Im 3. Jahre des Königs Kyros von Persien (537–536 v. Chr.) bekam Daniel wieder eine Vision (Dan 10,1). In dieser Vision erhielt er eine göttliche Botschaft über kommende Ereignisse von der Zeit des Kyros bis zur „Zeit des Endes“ (Dan 11 und 12).

Die Verse 2–35 des 11. Kapitels beschreiben die Zeit von Kyros (6. Jh. v. Chr.) bis zur Zeit von Antiochus IV. Epiphanes (2. Jh. v. Chr.). Dieser Abschnitt enthält über 150 erfüllte Prophetien!

Der Text von Daniel 11,2–45

„(2) Und nun will ich dir die Wahrheit kundtun: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, und der vierte wird größeren Reichtum erlangen als alle; und wenn er durch seinen Reichtum stark geworden ist, wird er alles gegen das Königreich Griechenland aufregen.

(3) Und ein tapferer König wird aufstehen, und er wird mit großer Macht herrschen und nach seinem Gutdünken handeln. (4) Und sobald er aufgestanden ist, wird sein Reich zertrümmert und nach den vier Winden des Himmels hin zerteilt werden. Aber nicht für seine Nachkommen wird es sein und nicht nach der Macht, mit welcher er geherrscht hat; denn sein Reich wird zerstört und anderen zuteilwerden, mit Ausschluss von jenen.

(5) Und der König des Südens wird stark werden. Und einer von seinen Obersten wird stark werden über ihn hinaus und wird herrschen: Seine Herrschaft wird eine große Herrschaft sein.

(6) Und nach Verlauf von Jahren werden sie sich verbünden; und die Tochter des Königs des Südens wird zu dem König des Nordens kommen, um einen Ausgleich zu bewirken. Aber sie wird die Kraft des Armes nicht behalten, und er wird nicht bestehen noch sein Arm; und sie wird dahingegeben werden, sie und die sie eingeführt haben, und der sie gezeugt, und der sie in jenen Zeiten unterstützt hat.

(7) Doch einer von den Schösslingen ihrer Wurzeln wird an seiner statt aufstehen; und er wird gegen die Heeresmacht kommen und wird in die Festungen des Königs des Nordens eindringen und mit ihnen nach Gutdünken verfahren und wird siegen. (8) Und er wird auch ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern, samt ihren kostbaren Geräten, Silber und Gold, nach Ägypten in die Gefangenschaft führen; und er wird jahrelang standhalten vor dem König des Nordens. (9) Und dieser wird in das Reich des Königs des Südens kommen, aber in sein Land zurückkehren.

(10) Aber seine Söhne werden sich zum Kriege rüsten und eine Menge großer Heere zusammenbringen; und einer wird kommen und überschweben und über die Grenze gehen; und er wird wiederkommen, und sie werden Krieg führen bis zu seiner Festung. (11) Und der König des Südens wird sich erbittern und wird ausziehen und mit ihm, dem König des Nordens, streiten; und dieser wird eine große Menge aufstellen, aber die Menge wird in seine Hand gegeben werden. (12) Und wie die Menge aus dem Wege geräumt sein wird, wird sein Herz sich erheben; und er wird Zehntausende niederwerfen, aber nicht zu Macht kommen. (13) Und der König des Nordens wird wiederkommen und eine Menge aufstellen, größer als die frühere; ja, nach Verlauf der Zeiten von Jahren wird er mit einem großen Heere und mit großer Ausrüstung kommen. (14) Und in jenen Zeiten werden viele aufstehen gegen den König des Südens; und Gewalttätige deines Volkes werden sich erheben, um das Gesicht zu erfüllen, und werden zu Fall kommen. (15) Und der König des Nordens wird kommen und einen Wall aufwerfen und eine befestigte Stadt einnehmen; und die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten; selbst sein auserlesenes Volk wird keine Kraft haben, um standzuhalten. (16) Und der, welcher gegen ihn gekommen ist, wird nach seinem Gutdünken handeln, und niemand wird vor ihm bestehen,

und er wird seinen Stand nehmen im Lande der Zierde, und Vertilgung wird in seiner Hand sein. (17) Und er wird sein Angesicht darauf richten, mit der Macht seines ganzen Reiches zu kommen, indem er einen Ausgleich im Sinne hat, und er wird ihn bewirken; und er wird ihm eine Tochter von den Frauen geben, zu ihrem Verderben; und sie wird nicht standhalten und wird nichts für ihn sein. (18) Und er wird sein Angesicht nach den Inseln hinwenden und viele einnehmen; aber ein Feldherr wird seinem Hohn ein Ende machen, dazu noch seinen Hohn ihm zurückgeben. (19) Und er wird sein Angesicht nach den Festungen seines Landes hinwenden und wird straucheln und fallen und nicht mehr gefunden werden.

(20) Und an seiner statt wird einer aufstehen, welcher einen Eintreiber der Abgaben durch die Herrlichkeit des Reiches ziehen lässt; aber in wenigen Tagen wird er zerschmettert werden, und zwar weder durch Zorn noch durch Krieg.

(21) Und an seiner statt wird ein Verachteter aufstehen, auf den man nicht die Würde des Königtums legen wird; aber er wird mitten im Frieden kommen und durch Ränke sich des Königtums bemächtigen. (22) Und die überschwemmenden Streitkräfte werden vor ihm weggeschwemmt und zertrümmert werden und sogar ein Fürst des Bundes.

(23) Denn von der Zeit an, da ein Bündnis mit ihm bestehen wird, wird er Trug üben und wird hinaufziehen und mit wenig Volk Macht gewinnen. (24) Unversehens wird er in die fettesten Gegenden der Landschaft eindringen und tun, was weder seine Väter noch die Väter seiner Väter getan haben; Raub und Beute und Gut wird er ihnen vergeuden und wider die Festungen seine Pläne schmieden, und zwar eine Zeit lang.

(25) Und er wird seine Kraft und seinen Mut wider den König des Südens erwecken mit einem großen Heere. Und der König des Südens wird sich zum Kriege rüsten mit einem großen und überaus starken Heere; aber er wird nicht bestehen, denn man wird Pläne wider ihn schmieden; (26) ja, die seine Tafelkost essen, werden ihn zugrunde

richten; und sein Heer wird überschwemmen, und viele Erschlagene werden fallen.

(27) Und die beiden Könige: Ihre Herzen werden auf Bosheit bedacht sein, und an einem Tische werden sie Lügen reden; aber es wird nicht gelingen, denn das Ende verzieht sich noch bis zur bestimmten Zeit. (28) Und er wird mit großem Reichtum in sein Land zurückkehren, und sein Herz wird wider den heiligen Bund gerichtet sein; und er wird handeln und in sein Land zurückkehren.

(29) Zur bestimmten Zeit wird er wiederkehren und gegen den Süden ziehen, aber es wird zuletzt nicht sein wie im Anfang. (30) Denn Schiffe von Kittim werden wider ihn kommen; und er wird verzagen und umkehren, und er wird gegen den heiligen Bund ergrimmen und handeln: Er wird umkehren und sein Augenmerk auf diejenigen richten, welche den heiligen Bund verlassen. (31) Und Streitkräfte von ihm werden dastehen; und sie werden das Heiligtum, die Befestigung, entweihen und werden das beständige Opfer abschaffen und den verwüstenden Gräuel aufstellen. (32) Und diejenigen, welche gottlos handeln gegen den Bund, wird er durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; aber das Volk, welches seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und handeln. (33) Und die Verständigen des Volkes werden die Vielen unterweisen, aber sie werden fallen durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Raub eine Zeit lang. (34) Und wenn sie fallen, wird ihnen mit einer kleinen Hilfe geholfen werden; und viele werden sich ihnen mit Heuchelei anschließen. (35) Und von den Verständigen werden einige fallen, um sie zu läutern und zu reinigen und weiß zu machen bis zur Zeit des Endes; denn es verzieht sich noch bis zur bestimmten Zeit.

(36) Und der König wird nach seinem Gutdünken handeln, und er wird sich erheben und groß machen über jeden Gott, und wider den Gott der Götter wird er Erstaunliches reden; und er wird Gelingen haben, bis der Zorn vollendet ist, denn das Festbeschlossene wird vollzogen. (37) Und auf den Gott seiner Väter wird er nicht achten, und weder auf die Sehnsucht der Frauen noch auf irgendeinen Gott wird er achten; sondern er wird sich über alles erheben. (38) Und an dessen statt wird er den Gott der Festungen ehren; den Gott, den seine Väter nicht gekannt

haben, wird er ehren mit Gold und mit Silber und mit Edelsteinen und mit Kleinodien. (39) Und er wird gegen die starken Festungen so verfahren mit dem fremden Gott: Wer ihm Anerkennung zollt, dem wird er viel Ehre erweisen, und er wird ihm Herrschaft verleihen über die Vielen und das Land austeilen zum Lohne.

(40) Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen, und der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen; und er wird in die Länder eindringen und wird sie überschwemmen und überfluten. (41) Und er wird eindringen in das Land der Zierde, und viele Länder werden zu Fall kommen; diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom und Moab und die Vornehmsten der Kinder Ammon. (42) Und er wird seine Hand an die Länder legen, und das Land Ägypten wird nicht entrinnen; (43) und er wird die Schätze an Gold und Silber und alle Kostbarkeiten Ägyptens in seine Gewalt bringen, und Libyer und Äthiopier werden in seinem Gefolge sein. (44) Aber Gerüchte von Osten und von Norden her werden ihn erschrecken; und er wird ausziehen in großem Grimme, um viele zu vernichten und zu vertilgen. (45) Und er wird seine Palastzelte aufschlagen zwischen dem Meere und dem Berge der heiligen Zierde. Und er wird zu seinem Ende kommen, und niemand wird ihm helfen.“

Von Kyros bis Xerxes I.

Und nun will ich dir die Wahrheit kundtun: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, und der vierte wird größeren Reichtum erlangen als alle; und wenn er durch seinen Reichtum stark geworden ist, wird er alles gegen das Königreich Griechenland aufregen (11,2).

Diese Prophezeiungen bekam Daniel, wie schon erwähnt, in der Zeit des Königs Kyros (Dan 10,1). Somit sind unter den vier Königen Persiens, die hier im Visier der Weissagung stehen, folgende Herrscher zu verstehen:

1. Kambyses (530–522 v. Chr.)
2. Gaumata (= Pseudosmerdis; 522 v. Chr.)

-
3. Darius I. Hystaspis (522–486 v. Chr.)
 4. Xerxes I. (486–465 v. Chr.)

Xerxes I. erwarb sich einen unvorstellbaren Reichtum. Durch ihn gelangte das Perserreich auf den Gipfel seiner Machtentfaltung. Außerordentlich gerne hätte Xerxes aber auch Griechenland seinem Herrschaftsgebiet einverleibt (sein Vater hatte dies schon zweimal vergeblich versucht). So brachte er nahezu das ganze damals bekannte Asien gegen die Griechen in Bewegung! In der berühmten Seeschlacht von Salamis (480 v. Chr.) erlitt Xerxes I. jedoch eine schimpfliche und tief demütigende Niederlage. Dieser Krieg brachte ihm unbeschreibliche Verluste an Menschenleben und Schätzen.

Alexander der Große

Und ein tapferer König wird aufstehen, und er wird mit großer Macht herrschen und nach seinem Gutdünken handeln (11,3).

Von Vers 2 zu Vers 3 wird die Zeit zwischen Xerxes I. bis auf Alexander den Großen übergangen. Kapitel 11,3 stellt den Eroberer des Perserreiches vor, und 11,2 gibt den wesentlichen Grund zu dessen Eroberungszug an: Obwohl die Schlacht bei Salamis ein ungeheurer Triumph für die Griechen darstellte, so hinterließ sie dennoch tiefe Narben in diesem Volk. Etwa 150 Jahre später machte sich daher Alexander der Große auf, um sich an den Persern zu rächen (vgl. Dan 8,6–7)!

Auf die höchst erstaunliche Machtentfaltung des Helden Alexanders habe ich schon früher hingewiesen (vgl.: „Und ein tapferer König ... wird mit großer Macht herrschen ...“).

Die Diadochenreiche

Und sobald er aufgestanden ist, wird sein Reich zertrümmert und nach den vier Winden des Himmels hin zerteilt werden. Aber nicht für seine Nachkommen wird es sein und nicht nach der Macht, mit welcher er geherrscht hat; denn sein Reich wird zerstört und anderen zuteilwerden, mit Ausschluss von jenen (11,4).

Die Glanzzeit Alexanders des Großen dauerte lediglich etwas mehr als 10 Jahre. Um 323 v. Chr. erlag er einem Malariafieber. Er hinterließ zwar bei seinem Tode einen Sohn namens Herkules. Ein weiterer Sohn wurde kurz darauf geboren. Beide wurden jedoch in der Folge ermordet. So teilten die Generäle Alexanders und deren Nachfolger das große Erbe nach harten Kämpfen unter sich auf. Das Griechische Weltreich wurde aufgesplittert und „nach den vier Winden des Himmels hin zerteilt“.

Syrien und Ägypten im Visier der Prophetie

In den folgenden Versen beschäftigt sich die Prophetie Daniels nur noch mit Syrien und Ägypten, weil diese beiden Länder in der Geschichte des Volkes Israel eine sehr bedeutende Rolle spielen sollten. Das Land Israel wurde nämlich in der Zeit nach Alexander von diesen beiden Großmächten wie ein Spielball hin- und hergeworfen. In dieser Zeit hatten die Juden unsäglich viel zu leiden. Von Israel aus gesehen lag Syrien im Norden, deshalb wird der jeweilige Herrscher dieses Landes bei Daniel als „König des Nordens“ bezeichnet. Analog dazu wird der jeweilige Herrscher Ägyptens als „König des Südens“ betitelt.

Ptolemäus I. Soter (323–285 v. Chr.)

Und der König des Südens wird stark werden (11,5a).

Mit dem „König des Südens“ ist hier Ptolemäus I. Soter gemeint. Er war einer der begabtesten Generäle Alexanders des Großen. Nach dessen Tod machte er sich zum Herrscher über Ägypten. So gründete er die ptolemäische Dynastie. Um 320 v. Chr. eroberte er Phönizien, Koilesyrien und Israel und dehnte so seine Macht aus.

Seleukus I. Nikator (312–281 v. Chr.)

Und einer von seinen Obersten wird stark werden über ihn hinaus und wird herrschen: Seine Herrschaft wird eine große Herrschaft sein (11,5b und c).

Seleukus I. Nikator, 157 ein früherer Feldherr des Königs Ptolemäus I. („einer von seinen Obersten“), machte sich um 312 v. Chr. unabhängig und erlangte die Herrschaft über Syrien. Er begründete die Dynastie der Seleukiden. Sein Reich war das größte der Diadochenreiche.

Ptolemäus II. Philadelphus (285–246 v. Chr.) und Antiochus II. Theos (261–246 v. Chr.)

Und nach Verlauf von Jahren werden sie sich verbünden; und die Tochter des Königs des Südens wird zu dem König des Nordens kommen, um einen Ausgleich zu bewirken (11,6a).

In diesem Vers geht es nicht mehr um die beiden in 11,5 genannten Könige, sondern um deren Nachkommen: Ptolemäus II.¹⁵⁸ und Antiochus II. Der zeitliche Sprung wird angedeutet durch: „Und nach Verlauf von Jahren ...“.

Um den jahrelangen, blutigen Kriegskonflikten zwischen Ägypten und Syrien ein Ende zu bereiten, versuchten sich die beiden Königshäuser zu verbinden: Um 252 v. Chr. verstieß Antiochus II. seine Frau Laodike und heiratete Berenike, die Tochter des Ägypterkönigs Ptolemäus II.

Ein totaler Fehlschlag

Aus diesen ethisch unhaltbaren Friedensbemühungen gab es jedoch letztlich eine Katastrophe:

Laodike ließ aus Rache ihren früheren Mann Antiochus II. einige Jahre nach seiner Heirat mit Berenike vergiften und ebenso den kleinen Sohn aus dieser Ehe.

Darauf floh Berenike mit einigen Getreuen nach Daphne (bei Antiochia). Seleukus II., der Sohn der Laodike, folgte ihr dorthin, nahm diese Stadt ein und brachte Berenike samt ihrem Gefolge um. In dieser Zeit starb auch Ptolemäus II., der Vater Berenikes. Diese Ereignisse wurden in 11,6b und c vorausgesehen:

Aber sie (Berenike) wird die Kraft des Armes nicht behalten (sie musste fliehen), und er (Antiochus II.) wird nicht bestehen noch sein Arm (seine Macht), und sie (Berenike) wird dahingegeben werden, sie (Berenike) und die sie eingeführt haben (ihre Getreuen), und der sie gezeugt (Ptolemäus II.), und der sie in jenen Zeiten unterstützt hat (Antiochus II.).

Ptolemäus III. Euergetes (246–221 v. Chr.) und Seleukus II. Kallinikos (246–226 v. Chr.)

Doch einer von den Schösslingen ihrer Wurzeln wird an seiner statt aufstehen; und er wird gegen die Heeresmacht kommen, und er wird in die Festungen des Königs des Nordens eindringen und mit ihnen nach Gutdünken verfahren und wird siegen (11,7).

Ptolemäus III. Euergetes übernahm die Herrschaft seines Vaters Ptolemäus II. Als Bruder Berenikes („einer von den Schösslingen ihrer Wurzeln“, d.h. aus derselben Familie) wollte er sie rächen. Er mobilisierte ein mächtiges Heer und besiegte in einer Reihe von Kämpfen Seleukus II. Kallinikos. Dabei eroberte Ptolemäus III. u.a. auch die syrische Festung Seleuzia.

Ägyptens Kriegsbeute

Und er wird auch ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern, samt ihren kostbaren Geräten, Silber und Gold, nach Ägypten in die Gefangenschaft führen; und er wird jahrelang standhalten vor dem König des Nordens (11,8).

Als in Kyrene ein Aufstand losbrach, musste Ptolemäus III. nach Ägypten zurückkehren. Allerdings nahm er dabei eine riesige Beute mit sich: unermessliche Schätze, zahllose Heiligtümer und Götzenbilder sowie auch viele Gefangene von hoher Stellung in Syrien. In der Folge ruhte der Kampf zwischen Syrien und Ägypten für einige Jahre.

Syriens Gegenschlag

Und dieser wird in das Reich des Königs des Südens kommen, aber in sein Land zurückkehren (11,9).

Um 242 v. Chr. holte Seleukus II. zu einem militärischen Gegenschlag aus. Jedoch hatte er dabei keinen Erfolg. Ägypten behauptete die Vorherrschaftsstellung.

Seleukus III. Soter (226–223 v. Chr.) und sein Bruder Antiochus III. der Große (222–187 v. Chr.)

Aber seine Söhne werden sich zum Krieg rüsten und eine Menge großer Heere zusammenbringen ... (11,10a).

Die beiden Söhne des Syrerkönigs Seleukus II., Seleukus III. und dessen Bruder Antiochus III., wollten den Kampf gegen Ägypten weiterführen. Dazu warben sie Massen von Söldnern an, um ein riesiges und kampftüchtiges Heer auf die Beine zu stellen.

Syriens Erfolge

... und einer wird kommen und überschwemmen und über die Grenze gehen; und er wird wiederkommen und Krieg führen bis zu seiner Festung (11,10b und c).

In 11,10b ist plötzlich nur noch von einem der Söhne die Rede. Seleukus III. wurde nämlich um 223 v. Chr. mit Gift ermordet. So bezieht sich das Folgende nur noch auf Antiochus III. Um 221, 219 und 218 v. Chr. griff er dreimal Ägypten an und überschritt dabei die Grenze. Um 221 v. Chr. wurden seine Angriffe durch die ägyptischen Befestigungen im Libanon aufgefangen. Zwei Jahre später gelang es ihm jedoch, diesen Verteidigungsgürtel zu durchbrechen und dabei auch Tyrus und Akko einzunehmen. Dan 11,10c nimmt Bezug auf seine wiederholten Angriffe auf die Befestigungen der Ägypter im Libanon.

Ptolemäus IV. Philopator (221–204 v. Chr.)

Als Antiochus III. bei seiner dritten Offensive um 218 v. Chr. das Land Israel zum Teil eroberte, kam es zu einem besonderen Zornausbruch Ägyptens: Ptolemäus IV. Philopator¹⁶⁵ schlug zu und besiegte Antiochus III. um 217 v. Chr. in dem Entscheidungskampf von Raphia bei Ga-

za. Er verstand diesen Sieg aber nicht auszunutzen und ließ Antiochus III. einfach abziehen. Dies wurde in 11,11 und 12 vorausgesagt:

„Und der König des Südens (Ptolemäus IV.) wird sich erbittern und wird ausziehen und mit ihm, dem König des Nordens (Antiochus III.), streiten; und dieser (Antiochus III.) wird eine große Menge aufstellen, aber die Menge wird in seine Hand (in die Hand von Ptolemäus IV.) gegeben werden. Und wie die Menge (die Truppen von Antiochus III.) aus dem Wege geräumt sein wird, wird sein Herz (das Herz von Ptolemäus IV.) sich erheben; und er (Ptolemäus IV.) wird Zehntausende niederwerfen, aber nicht zu Macht kommen.“

Syriens erneuter Angriff (201 v. Chr.)

Und der König des Nordens wird wiederkommen und eine Menge aufstellen, größer als die frühere; ja, nach Verlauf der Zeiten von Jahren wird er mit einem großen Heere und mit großer Ausrüstung kommen (11,13).

Um 204 v. Chr. starb Ptolemäus IV. Ihm folgte sein Sohn Ptolemäus V. Epiphanes¹⁶⁶ als noch kleines Kind auf den Thron. Diese Situation wollte Antiochus III. ausnutzen, um 16 Jahre nach seiner Niederlage in Raphia einen neuen Angriff gegen Ägypten zu starten.

Ptolemäus V. Epiphanes (204–181 v. Chr.)

Und in jenen Zeiten werden viele aufstehen gegen den König des Südens; und Gewalttätige deines Volkes werden sich erheben, um das Gesicht zu erfüllen, und werden zu Fall kommen (11,14).

Der Zeitpunkt, den Antiochus III. wählte, um eine neue Offensive gegen Ägypten zu lancieren, war aus einem weiteren Grund für ihn sehr günstig: Das Ägyptische Reich war in diesem Moment durch innere Unruhen und Thronzwistigkeiten geschwächt. In Israel, das unter der Oberhoheit Ägyptens stand, machte ein Teil der Juden einen Bund mit Syrien gegen Ptolemäus V. Um 200 v. Chr. schlug Ägypten jedoch zurück: Unter dem Feldherrn Skopas attackierten sie die Syrer und rissen Israel wieder an sich zurück.

Syriens Kriegserfolge

Und der König des Nordens wird kommen und einen Wall aufwerfen und eine befestigte Stadt einnehmen, und die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten; selbst sein auserlesenes Volk wird keine Kraft haben, um standzuhalten (11,15).

Antiochus III. griff jedoch von Neuem an. Um 198 v. Chr. schlug er die ägyptische Armee, die wiederum von Skopas angeführt wurde, an der Jordanquelle bei Banyas. Skopas floh darauf nach Sidon. Antiochus III. folgte ihm dorthin und nahm die Stadt nach einer Belagerung ein.

Der Versuch der drei ägyptischen Führer Eropas, Menakles und Damoyenus, den Feldherrn Skopas in Sidon zu befreien, war ein Fehlschlag. Antiochus III. trieb alle ägyptischen Streitkräfte in ihr Land zurück!

Israel unter syrischer Fremdherrschaft

Und der, welcher gegen ihn (den König des Südens) gekommen ist, wird nach seinem Gutdünken handeln, und niemand wird vor ihm bestehen; und er wird seinen Stand nehmen im Lande der Zierde, und Vertilgung wird in seiner Hand sein (11,16).

In dieser Zeit unterwarf sich Antiochus III. ganz Israel („das Land der Zierde“, vgl. 8,9), Koilesyrien und Phönizien. Damit endete für Israel das „Ägyptische Jahrhundert“. Bis zum Jahr 143 v. Chr. kamen die Juden von da an unter syrische Vorherrschaft. In den eroberten Gebieten schaltete Antiochus III. alle Gegner aus.

Verheiratung mit Kleopatra

Und er wird sein Angesicht darauf richten, mit der Macht seines ganzen Reiches zu kommen, indem er einen Ausgleich im Sinn hat, und er wird ihn bewirken; und er wird ihm eine Tochter von den Frauen geben, zu ihrem Verderben; und sie wird nicht standhalten und wird nichts für ihn sein (11,17).

Um ca. 194 v. Chr. versuchte Antiochus III. über eine Heirat, syrischen Einfluss auf Ägypten ausüben zu können. So gab er Ptolemäus V. seine Tochter Kleopatra zur Frau. Antiochus III. versprach dabei, ihr Koilesyrien, Phönizien und Israel als Mitgift zu geben. Doch der weitere Verlauf der Geschichte brachte die Machtpläne des Syrerkönigs Antiochus III. zum Scheitern. Zudem ergriff Kleopatra nach der Heirat sogleich Partei für ihren Ehegatten.

Neue Erfolge Syriens

Und er wird sein Angesicht nach den Inseln hinwenden und viele einnehmen ... (11,18a).

Nach dem Friedensschluss mit Ägypten konzentrierte sich Antiochus auf andere Gebiete, um sie zu erobern. Zunächst riss er Thrakien an sich und unterwarf sich schließlich einen großen Teil der griechischen Inseln.

Der Feldherr Lucius Scipio Asiaticus

... aber ein Feldherr wird seinem Hohn ein Ende machen, dazu noch seinen Hohn ihm zurückgeben (11,18b).

Durch seine Eroberungszüge nach Westen forderte Antiochus III. jedoch den Zorn der Römer gegen sich heraus. Um 190 v. Chr. wurde Antiochus III. in der Entscheidungsschlacht bei Magnesia in Kleinasien durch den römischen Feldherrn Lucius Scipio Asiaticus vollständig geschlagen. Er musste Griechenland räumen, aber auch ganz Kleinasien bis an den Taurus abtreten. Antiochus III. wurde gezwungen, alle Elefanten herzugeben, eine hohe Kriegsentschädigung zu bezahlen und zudem zwanzig Geiseln zu stellen. Unter diesen Geiseln befand sich auch sein jüngerer Sohn, der später unter dem Namen Antiochus IV. Epiphanes Bedeutung erlangen sollte. Die Römer legten Antiochus III. auch noch einen sehr hohen jährlichen Tribut auf. Mit den Überresten seines zerschlagenen Heeres kehrte Antiochus III. darauf in seine Heimat zurück. All sein Stolz, sein Ruhm und seine Ehrsucht waren in den Staub gedrückt.

Der Tod des Syrerkönigs Antiochus III.

Und er wird sein Angesicht nach den Festungen seines Landes hinwenden und wird straucheln und fallen und nicht mehr gefunden werden (11,19).

Um die hohen Tributkosten der Römer bezahlen zu können, raubte Antiochus III. befestigte Städte und Tempel seines eigenen Landes aus. Als er 187 v. Chr. den Beltempel zu Elymais plündern wollte, brachte er die Bevölkerung gegen sich auf. Wütend kamen sie in Scharen, um ihr Heiligtum zu verteidigen, und ermordeten ihren König.

Seleukus IV. Philopator (187–175 v. Chr.)

Und an seiner statt wird einer aufstehen, welcher einen Eintreiber der Abgaben durch die Herrlichkeit des Reiches ziehen lässt; aber in wenigen Tagen wird er zerschmettert werden, und zwar weder durch Zorn noch durch Krieg (11,20).

Als Nachfolger setzte sich Seleukus IV. Philopator, ein Sohn von Antiochus III., auf den syrischen Thron. Durch seinen Schatzmeister Heliodorus ließ er in seinem Reich hohe Steuern eintreiben, um die aufgrund des Friedensvertrages mit den Römern geforderten Tributgelder bezahlen zu können; u.a. sandte er ihn auch nach Jerusalem, um den Tempelschatz auszunehmen (2Makk 3).

Nach nur zwölf Jahren Regierungszeit (sein Vater herrschte 35 Jahre) wurde Seleukus IV. jedoch von seinem eigenen Schatzmeister Heliodorus hinterlistig durch Vergiftung ermordet. Der Letztgenannte erhoffte sich dadurch, zur Macht gelangen zu können.

Antiochus IV. Epiphanes (175–164 v. Chr.)

Und an seiner statt wird ein Verachteter aufstehen, auf den man nicht die Würde des Königtums legen wird; aber er wird mitten im Frieden kommen und durch Ränke sich des Königtums bemächtigen (11,21).

In dieser Zeit ließen die Römer ihre verachtete Geisel Antiochus IV., den Bruder des Königs Seleukus IV., aus der Gefangenschaft in Rom in seine

Heimat zurückkehren. Ihm war das Königtum keineswegs zgedacht. Die Söhne seines Bruders Seleukus IV., Demetrius und Antiochus, wären vor ihm Anwärter auf den Thron gewesen. Doch wusste Antiochus IV. durch Schmeicheleien und gestellte Freundlichkeit sich der Herrschaft zu bemächtigen. König Eumenes II. von Pergamon war ihm dabei behilflich. Auch Heliodoros musste vor Antiochus IV. weichen.

Der Hohepriester Onias III.

Und die überschwemmenden Streitkräfte werden von ihm weggeschwemmt und zertrümmert werden und sogar ein Fürst des Bundes (11,22).

Alles, was sich gegen den Usurpator Antiochus IV. Epiphanes stellte, wurde aus dem Weg geschafft. Nichts konnte sein Durchsetzungsvermögen hindern. Daniels Prophetie weist in 11,22 noch auf ein für das Volk Israel besonders bedeutsames Ereignis hin:

Um 175 v. Chr. setzte Antiochus IV. den Hohenpriester Onias III. („ein Fürst des Bundes“) ab und sandte ihn nach Daphne bei Antiochia ins Exil. So wurde er „weggeschwemmt“. Um 171 v. Chr. wurde Onias III. schließlich ermordet („zertrümmert“).

Bündnis mit Syrien

Denn von der Zeit an, da ein Bündnis mit ihm bestehen wird, wird er Trug üben ... (11,23a).

In Jerusalem gab es eine vom orthodoxen Judentum abgefallene hellenistisch gesinnte Partei. Sie wurde durch Jason, dem Bruder Onias III., angeführt. Ihr Einfluss war sehr stark in Israel, und so brachten sie es zustande, dass mit Antiochus Epiphanes ein Bündnis geschlossen wurde. Sie wollten heidnische Lebensgewohnheiten in Israel einführen und erhofften sich, dass ihre Koexistenz mit den anderen Völkern dadurch friedlicher und angenehmer gestaltet werden könnte. Das Gegenteil traf ein!

Die anfängliche Freundlichkeit des Syrerkönigs Antiochus Epiphanes gegenüber den Juden war nichts anderes als Täuschung und Betrug.

Antiochus Epiphanes in Jerusalem

... und (er) wird hinaufziehen und mit wenig Volk Macht gewinnen (11,23b).

Nach Vollendung seines ersten Ägyptenfeldzuges (s.u.) zog Antiochus Epiphanes auf seinem Heimweg durch Israel und ging nach Jerusalem hinauf, um dort seine Macht zu festigen.

Als er nämlich in Ägypten war, gab es in dieser Stadt große militärische Unruhen. Dafür sollten die Juden büßen! Er nahm die Stadt problemlos ein, denn die ihm günstig gesinnte hellenistische Partei der Juden öffnete ihm die Tore. Antiochus plünderte darauf den Tempel und richtete ein grässliches Blutbad an.

Raub und Beute

Unversehens wird er in die fettesten Gegenden der Landschaft eindringen und tun, was weder seine Väter noch die Väter seiner Väter getan haben: Raub und Beute und Gut wird er ihnen vergeuden und wider die Festungen seine Pläne schmieden, und zwar eine Zeit lang (11,24).

Antiochus Epiphanes beutete Israel mehr aus, als seine Vorfahren dies getan hatten. Die hinter ihm stehende hellenistisch gesinnte Partei der Juden wurde von ihm durch Geldzuwendungen und Ämterschacher belohnt. Auch griechische Offiziere und Beamte profitierten von seiner Beute. Die befestigte Stadt Jerusalem hatte unsäglich unter seiner Grausamkeit zu leiden.

Krieg mit Ägypten

Und er wird seine Kraft und seinen Mut wider den König des Südens erwecken mit einem großen Heere (11,25a).

Die Verse 22b–24 beschreiben die Untaten des Syrerkönigs Antiochus Epiphanes gegen die Juden in der Zeit von 175ff. v. Chr. Dabei greifen

die Verse 23b und 24 zeitlich gegenüber den Versen 25–27 vor. Die Verse 28ff. machen jedoch die genaue chronologische Reihenfolge deutlich.

Um 170 v. Chr. eröffnete Antiochus Epiphanes mit einer gewaltigen Armee den sogenannten „Sechsten Syrischen Krieg“ gegen Ägypten. Zu diesem Zeitpunkt war sein noch minderjähriger Neffe Ptolemäus VI. Philometor auf Ägyptens Thron. Dies schien Antiochus Epiphanes eine günstige Gelegenheit, um sein Reich zu expandieren

Ptolemäus VI. Philometor (181–145 v. Chr.)

Und der König des Südens wird sich zum Krieg rüsten mit einem großen und überaus starken Heer; aber er wird nicht bestehen, denn man wird Pläne wider ihn schmieden; ja, die seine Tafelkost essen, werden ihn zugrunde richten; und sein Heer (d. h. das Heer von Antiochus Epiphanes) wird überschwemmen, und viele Erschlagene werden fallen (11,25b.26).

Um 170 v. Chr. unterlag Ptolemäus VI. in der Schlacht bei Pelusium. Er versuchte darauf zu fliehen, aber es gelang ihm nicht, den Händen seines Onkels zu entkommen. Die Stadt Alexandria, die im Gegensatz zu einem großen Teil Ägyptens von Antiochus Epiphanes nicht erobert werden konnte, rief darauf verräterisch den jüngeren Bruder von Ptolemäus VI. zum König aus.

Betrügerische Abmachungen

Und die beiden Könige: Ihre Herzen werden auf Bosheit bedacht sein, und an einem Tische werden sie Lügen reden; aber es wird nicht gelingen, denn das Ende verzieht sich noch bis zur bestimmten Zeit (11,27).

Ptolemäus VI. schloss zwar mit Antiochus Epiphanes einen Unterwerfungsvertrag. Er hielt sich jedoch nicht daran. Es gelang ihm, sich mit seinem jüngeren Bruder zu einigen. Darauf stellte er sich wieder entschieden gegen seinen Onkel. Die Vereinbarungen zwischen Ägypten und Syrien erreichten nicht ihr Ziel!

Rückkehr nach Syrien

Und er wird mit großem Reichtum in sein Land zurückkehren ... (11,28a).

Antiochus Epiphanes zog mit einer sagenhaften Kriegsbeute aus Ägypten weg. Er hätte zwar gerne auch noch Alexandria eingenommen, aber Berichte über Unruhen in Syrien veranlassten ihn, vom Schauplatz des Krieges abzuziehen.

Gräueltaten gegen Jerusalem

... und sein Herz wird wider den heiligen Bund gerichtet sein; und er wird handeln und in sein Land zurückkehren (11,28b).

Auf seiner Rückkehr zog Antiochus Epiphanes an Jerusalem vorbei. Welche Untaten er in seinem Hass gegen den Glauben an den Gott der Bibel dort anrichtete, haben wir bei der Besprechung der Verse 23b und 24 schon gesehen.

Der zweite Feldzug

Zur bestimmten Zeit wird er wiederkehren und gegen den Süden ziehen, aber es wird zuletzt nicht sein wie im Anfang (11,29).

Der „Sechste Syrische Krieg“ ging weiter. Um 168 v. Chr. startete Antiochus Epiphanes eine neue Offensive gegen Ägypten. Dazu veranlasste ihn u.a. die Nachricht der Versöhnung seiner beiden Neffen. Jedoch wurde aus diesem Angriff alles andere als ein Erfolg.

Rom greift ein

Denn Schiffe von Kittim werden wider ihn kommen; und er wird verzagen und umkehren ... (11,30a).

Als Antiochus mit seinem Heer nach Alexandria vorrückte, trat ihm eine römische Gesandtschaft entgegen. Sie wurde von dem Konsul Gaius Popilius Laenas angeführt und überbrachte ihm die ultimative Forderung, Ägypten in einer bestimmten Frist zu räumen. Als sich der ränke-

volle Syrerkönig Antiochus Bedenkzeit erbat, zog der Konsul Popilius mit einem Stab im Sand einen Kreis um ihn und sprach: „Hier entscheide dich!“ Zerknirscht und erfüllt von ohnmächtiger Wut sah sich Antiochus Epiphanes gezwungen, sich dem eisernen und unbeugsamen Willen der römischen Macht zu unterwerfen.

Wut gegen die gläubigen Juden

... und er wird gegen den heiligen Bund ergrimmen und handeln: Er wird umkehren und sein Augenmerk auf die richten, welche den heiligen Bund verlassen (11,30b).

Antiochus Epiphanes kehrte tief gedemütigt heim. In der Folge ließ er aber all seinen Zorn und seinen Grimm an den Juden aus. Dabei war ihm die abtrünnige Partei der Juden wieder sehr von Nutzen.

Der Gräuel der Verwüstung

Und Streitkräfte von ihm werden dastehen, und sie werden das Heiligtum, die Befestigung, entweihen und werden das beständige Opfer abschaffen und den verwüstenden Gräuel aufstellen (11,31).

Um 167 v. Chr. sandte Antiochus seinen Steuereintreiber Apollonius mit einer mächtigen Armee nach Jerusalem. Dieser überfiel Jerusalem auf gemeine hinterlistige Weise, plünderte die Stadt, entfachte Brände, ermordete unzählige Juden, ließ Frauen und Kinder (soweit sie nicht fliehen konnten) wegführen, riss die Stadtmauern nieder und errichtete eine Terrorherrschaft über Jerusalem. Unmittelbar südlich des Tempelplatzes ließ er die Burg Akra errichten und legte dort eine Besatzung hinein. Von dort aus konnte seine Armee den ganzen Tempelkomplex unter strikter Kontrolle halten.

In der Folge wurde der Gottesdienst im Tempel abgeschafft (im Dezember 167 v. Chr.). Bei Todesstrafe wurde das Einhalten der göttlichen Gebote des Alten Testaments verboten. Der Brandopferaltar wurde zu einem Zeusaltar umfunktioniert. Zudem wurde ein Götzenbild des Zeus, das die Gesichtszüge von Antiochus Epiphanes trug, aufgestellt¹⁷³ (= „der verwüstende Gräuel“).

Verführung zum Abfall

Und diejenigen, welche gottlos handeln gegen den Bund, wird er durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten ... (11,32a).

Antiochus Epiphanes versuchte nicht nur durch Gewalt, sondern auch durch Schmeicheleien die Juden zum Abfall von dem Gott der Bibel zu bringen. Bei denen, die schon früher keine Entschiedenheit für die göttlichen Offenbarungen an den Tag gelegt hatten, kam er auch zu seinem Ziel.

Der Widerstand der Makkabäer

... aber das Volk, welches seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und handeln (11,32b).

Es gab aber in Israel eine große Anzahl Juden, die auch in der größten Not dem Gott ihrer Väter die Treue halten wollten. Der Priester Mattathias aus dem Städtchen Modein eröffnete zusammen mit seinen fünf Söhnen Johannes Gaddis, Simon Thasi, Judas Maqqabi, Eleasar Awaran und Jonathan Affus den Widerstand gegen den Abfall. Er zog mit seinen Söhnen und allen, die sich ihnen anschlossen, in die Wildnis und führte von da aus einen Guerillakrieg gegen die syrische Besatzungsmacht und auch gegen die abgefallenen Juden. Sie vernichteten auch, soweit möglich, die Götzenaltäre. Nach dem Tode des Priesters Mattathias (166 v. Chr.) führten seine Söhne Simon und Judas den entschiedenen Kampf weiter. Der Aufstand der Makkabäer hatte einen phänomenalen Erfolg! Die gesetzestreuen Juden schlugen die syrischen Heere in vielen Schlachten so zurück, dass Jerusalem wieder unter ihre Kontrolle gebracht werden konnte. Am 4. Dezember 164 v. Chr. wurde auch der Tempel wieder neu eingeweiht.

Die Verständigen

Und die Verständigen des Volkes werden die Vielen unterweisen, aber sie werden fallen durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Raub, eine Zeit lang (11,33).

Den bibeltreuen Juden (den „Verständigen“) lag viel daran, die Masse des jüdischen Volkes zur Treue dem lebendigen Gott und seinem Wort gegenüber aufzurufen. Unzählige mussten aber in dieser Zeit der Wirren ihre Hingabe an Gott mit dem Leben bezahlen. Die grausamsten und verschiedensten Torturen wurden ihnen auferlegt (vgl. z.B. [außer-biblich] 2. Makkabäer 6,18–7,42 und [biblisch] Hebräer 11,35b).

Die „kleine Hilfe“

Und wenn sie fallen, wird ihnen mit einer kleinen Hilfe geholfen werden ... (11,34).

Wie wir schon gesehen haben, hatten die treuen Juden enorme militärische Erfolge zu verzeichnen, wiewohl auch viele von ihnen in dieser Zeit das Martyrium zu erleiden hatten. Diese Erfolge bezeichnet die Prophetie Daniels als „kleine Hilfe“. Die „große Hilfe“ wird erst kommen, wenn der Messias in die Weltgeschichte eingreifen und eine weltweite Friedensherrschaft aufrichten wird.

Heuchler

... und viele werden sich ihnen mit Heuchelei anschließen (11,34b).

Es leuchtet ein, dass die glänzenden Siege der Makkabäer bei vielen untreuen Juden dazu führten, dass sie sich ihnen mit unlauteren Motiven anschlossen, ohne dass ihre Herzen für die Wahrheit des lebendigen Gottes erwärmt worden wären. Diese „Mitläufer“ wählten nur, was ihnen äußerlich der günstigere Weg zu sein schien.

Ansporn

Und von den Verständigen werden einige fallen, um sie zu läutern und zu reinigen und weiß zu machen bis zur Zeit des Endes ... (11,35a).

Die Verfolgungen dieser Zeit erreichten in keiner Weise das Ziel der syrischen Macht. Die Glaubentreue derer, die das Martyrium zu erdul-

den hatten, führte vielmehr bei einer großen Zahl zur Neubesinnung und zu noch entschlossenerer Haltung im Blick auf den geoffenbarten Willen Gottes in der Heiligen Schrift. Die Glaubenstreue der Juden dieser Zeitepoche blieb durch die Jahrhunderte hindurch und bis heute bestimmt für viele Gläubige ein Ansporn zum Ausharren in Verfolgung und Schwierigkeiten!

Die Zeit des Endes

... bis zur Zeit des Endes; denn es verzieht sich noch bis zur bestimmten Zeit (11,35b).

Dieser Vers macht deutlich, dass die makkabäische Verfolgungszeit noch nicht die „Zeit des Endes“ (= die Zeit der weltweiten Herrschaft des Messias) sein sollte.¹⁷⁶ Es sollten noch Zeiten vergehen, bis die Verheißungen des Ewigen in Verbindung mit der Endzeit ihre Erfüllung erhalten sollten. Die Verse 36ff. machen nun einen zeitraffenden Sprung¹⁷⁷ in die Endzeit (vgl. 11,40a). Der „König“ in 11,36 kann unmöglich Antiochus Epiphanes sein, er wird nämlich in 11,40 von dem „König des Nordens“ und dem „König des Südens“ unterschieden! Es handelt sich vielmehr um den „Antichristen“, den noch zukünftigen Führer Israels.

Da wir uns in diesem Buch wesentlich auf die in der Vergangenheit erfüllte Prophetie beschränken möchten, sei der Leser, wenn er sich mit den in 11,36ff. syrisch-israelisch-ägyptischen Konflikten der Zukunft beschäftigen möchte, auf die in Anmerkung verzeichnete Literatur hingewiesen.

Die Herrscher der Ptolemäer und Seleukiden.

Nachfolgend seien noch die Könige Ägyptens und Syriens aufgelistet, die in der Zeit nach Alexander dem Großen bis zu den Makkabäern geherrscht haben:

Ägypten

323–285 Ptolemäus I. Soter
285–247 Ptolemäus II. Philadelphus
247–222 Ptolemäus III. Euergetes
222–205 Ptolemäus IV. Philopator
205–182 Ptolemäus V. Epiphanes
182–145 Ptolemäus VI. Philometor

Syrien

312–281 Seleukus I. Nikator
281–261 Antiochus I. Soter
261–246 Antiochus II. Theos
246–226 Seleukus II. Kallinikos
226–223 Seleukus III. Soter
223–187 Antiochus III. der Große
187–175 Seleukus IV. Philopator
175–163 Antiochus IV. Epiphanes